

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

AUFLÄRUNG

AUFSATZSAMMLUNG

25-4 Ressourcen der Aufklärung : 50 Probebohrungen ins 18. Jahrhundert / hrsg. von Iwan-Michelangelo D'Aprile, Annette Meyer und Vanessa de Senarcens. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2025. - 434 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-5882-9 : EUR 28.00
[#9922]

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehen der Gesellschaft für die Erforschung des Achtzehnten Jahrhunderts erscheint der hier anzugebende Band, der auf originelle Weise dem Erbe der Aufklärung nachgeht, gleichsam unter dem Aspekt ihrer Nachhaltigkeit (S. 9). Darauf zielt das im Titel enthaltene Wort *Ressource*, den die Beschäftigung mit der Aufklärung wirft die Frage auf, inwiefern in der Aufklärung ein nachhaltiges Potential zu finden sei, mit dem man für die Zukunft eine richtige Form des Umgangs pflegen sollte.

Der Einsatz, mit dem in den 50 Beiträgen des Bandes dieser Problematik nachgegangen wird, besteht also darin, eingedenk des prozeßhaften Charakters der Aufklärung an frei gewählten Objekten oder Themen zu prüfen, wo im Bereich der historischen Aufklärung etwas zu finden ist, was sich als nachhaltig erweist oder doch erweisen könnte. Nicht systematisch, aber doch in einer an Diderot und d'Alembert angelehnten alphabetischen Ordnung soll der Band essayistische Zugriffe auf das breite Spektrum von Aufklärungsthemen erlauben.

Die Beiträge stammen von internationalen Forscherinnen und Forschern, teilweise aus Fremdsprachen ins Deutsche übersetzt, so daß ein wirklich vielseitiges Bild entsteht. Das schließt auch die Selbsthistorisierung der Aufklärungsforschung ein, wenn konstatiert wird, der emphatische und identifikatorische Aufklärungsbegriff, der noch von den Gründern der Gesellschaft vertreten worden sei, sei heute kaum mehr zu finden, weil inzwischen die postmoderne Philosophie ebenso wie der Postkolonialismus aufklärungskritische Positionen entwickelt haben. Das macht es aber auch schwierig, Aufklärung und Gegenaufklärung klar voneinander abzugrenzen, denn Aufklärung ist und bleibt eben auch ein Kampfbegriff (S. 10 - 11). Das macht im übrigen auch die Ambivalenz des Aufklärungskonzepts aus, was es erschweren dürfte, die Ressourcen der Aufklärung, deren Nutzung als gesellschaftspolitischer Auftrag apostrophiert wird (S. 13), so ohne weiteres für eine Aktualisierung der „Aufklärungsideen wie Toleranz, Freiheit und Vernunft“ in Anspruch nehmen zu können. Wenn ein „Blick auf das Weltgeschehen im Jahr 2025“ dafür genügen soll (S. 13), dann wird die Realität

aber auch schnell zeigen, daß es unumstrittene Berufungen auf Aufklärung nicht geben kann, wenn auch nicht-aufklärerische oder gegenaufklärerische sich das Etikett der Aufklärung anheften können.

Das ist freilich ein weites Feld, das hier nicht weiter zu vertiefen ist. So bleibt nur der Hinweis darauf, daß unter nicht systematischen Aspekten der vorliegende Band ein reichhaltig schillerndes Kaleidoskop von Perspektiven auf die Aufklärung bietet, in kleineren Essays, die aber deshalb nicht schon inhaltlich leichtgewichtig wären. Die als Beiträger eingeladenen Forscherinnen und Forscher konnten sich ihre Themen selbst wählen, so daß daraus auch mancher Blick auf Randständiges resultierte und zugleich auch für den Band in Anspruch genommen wird, daß im Gefolge Kants „Aufklärung immer nur prozesshaft, als kollektive Unternehmung zu haben ist“ (S. 9).

Das Kreuz- und Querlesen, das der Band stimulieren möchte, muß sich dann entweder am Herumblättern festmachen, oder man blickt eben einfach in das Inhaltsverzeichnis¹ (ein Namenregister fehlt leider, so daß man nicht gezielt nach bestimmten Personen suchen kann) und wählt dann einen Essay entweder nach dem dort genannten Begriff und/oder Namen aus oder vielleicht auch nach dem Namen des Autors, von dem man sich etwas besonders Erhellendes verspricht. Denn unter den Beiträgern sind viele bekannte Namen der Aufklärungsforschung, von deren Werke in den letzten Jahren eine zu große Zahl in **IFB** besprochen wurde, als daß hier eine sinnvolle oder gerechte Auswahl angeführt werden könnte.

Natürlich gibt es ein Lemma Aufklärung, aber es geht auch um Dinge wie Bibliophilie, Dialektik der Aufklärung, Digitalität, den Enzyklopädismus, Voltaire, Geselligkeit, das Problem zureichender Gründe, die Mode des Impfens, Kolonialismuskritik, Literaturkritik, Formen des Lesens und Publikationsorgane wie die Berlinische Monatsschrift, den Naturschutz, die Musik, diverse Objekte wie z. B. den Schreibtisch Basedows oder auch für die Aufklärung charakteristische Haltungen wie das Selbstdenken. Damit ist nur ein kleiner Teil der vielschichtigen Zugangspunkte genannt, über die man durch den Band in das Epochens Phänomen Aufklärung hineingelangen kann. Schließlich enthält jeder Beitrag Nachweise in Anmerkungen und mindestens (bzw. meistens) eine aussagekräftige Abbildung, im Falle der Oxford Voltaire-Ausgabe sogar ein Photo mit der hinter die Bände der Ausgabe laufenden Katze des Herausgebers (S. 85). Als einziger Essay sei hier namentlich der des kürzlich verstorbenen Göttinger Germanisten Albrecht Schöne genannt, der *Unser LEHRER Lichtenberg* überschreiben ist und auf eine Eröffnungsrede der großen Göttinger Ausstellung über Lichtenberg von 1992 zurückgeht (S. 199 - 216). Mit diesem Text aus der Mitte des Bandes, so die Empfehlung des Rezensenten, mag man seine Lektüre beginnen...

Für alle an der Aufklärung Interessierten kann man das Buch nur wärmstens empfehlen; es eignet sich nicht zuletzt als Einstiegsgeschenk für diejenigen, die sich mit dem Gedanken tragen, sich in ihrer akademischen Karriere diesem Themenkomplex zuzuwenden.

Till Kinzel

¹ <https://d-nb.info/1363990454/04>

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13447>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13447>